



**1964 – 1974
10 JAHRE
TC LIBLAR**



1964 - 1974

Am 20. und 21. Juli 1974 begeht der Tennis-Club Liblar e.V. das Fest seines 10jährigen Bestehens. Ich möchte dem Tennis-Club zu den 10 Jahren seines Bestehens sehr herzlich gratulieren.

In diesen 10 Jahren ist der Tennis-Club Liblar zu einer Institution geworden, die aus unserem Sportleben nicht mehr hinwegzudenken ist. In dieser Gemeinschaft ist viel Arbeit und Idealismus eingeschlossen. Schöne Erfolge - sowohl einzeln als auch insgesamt - konnte der Verein in diesen Jahren verzeichnen.

Der Sport nimmt in unserer Zeit unbestritten eine bedeutsame Rolle ein. In der Zeit der Herzinfarkte und der Kreislaufbeschwerden ist der Ausgleichsport zu einer wahren Medizin geworden. Der Sport kann nicht von einem Volk der Zuschauer, sondern auf die Dauer nur von aktiven und tätigen Sportlern leben, die sich - wie der Tennis-Club Liblar - aus Freude an einer schönen Sportart zusammengeschlossen haben. So ist es mir eine Genugtuung und Freude, daß die Arbeit des Tennis-Club Liblar sich so erfolgreich gestaltet hat. Dafür soll und muß einmal ein Wort des herzlichen Dankes und der Anerkennung gesagt werden.

Die erweiterte Sportanlage, die vor Jahresfrist ihrer Bestimmung übergeben werden konnte, ist wohl mit Recht als einmalig zu bezeichnen und ich hoffe, daß diese nicht zuletzt auch eine Stätte für die heranwachsende Jugend sein wird.

An der Schwelle eines neuen und sicherlich wieder erfolgreichen Jahrzehnts möchte ich Ihnen hiermit ein herzliches „Glück-Auf“ sagen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

KURT BRÖHL

(Bürgermeister)



Grußwort

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Tennis-Clubs Liblar e.V. am 20. und 21. Juli 1974 möchte ich meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln. In dieser relativ kurzen Zeit seines Bestehens kann der Verein schon auf viele schöne Erfolge stolz sein. Die Zahl der Mitglieder hat sich seit dem Zeitpunkt der Gründung vervielfacht; dies spricht für den Club und die ausgezeichneten Möglichkeiten, die er seinen Mitgliedern bietet. Damit leistet auch der Tennis-Club Liblar einen wesentlichen Beitrag dazu, den „weißen Sport“, der heute noch vielfach verpönt ist, nur gewissen Kreisen vorbehalten zu sein, allen interessierten Bürgern zugänglich zu machen. Dabei kommen mir manche Erinnerungen an meine erste Dienstzeit hier, denn die fiel auch etwa mit dem Zeitpunkt der Gründung des Tennis-Club Liblar zusammen. Die Auswahl des Standortes für die Anlage und die Widerstände, die es zu überwinden galt, bis der erste Ball über das Netz fliegen konnte; und dann der stetige Fortschritt, den ich laufend beobachtete, der nur durch den unermüdlichen, persönlichen Einsatz der engagierten Mitglieder möglich war.

Die neuerdings erweiterte Sportstätte des Clubs ist beispielhaft und sucht ihresgleichen; sie wird hoffentlich noch vielen - vom Streß der heutigen Zeit geforderten Menschen - Gelegenheit dazu bieten, Entspannung im Tennissport zu finden - und auch Kontakte untereinander und über die Stadtgrenzen hinaus.

Ich wünsche dem Verein auch weiterhin eine gute Aufwärtsentwicklung und eine Fortführung der schönen Erfolge für die nächsten Jahre und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

GOTTFRIED LEMBERG

(Stadtdirektor)

Dr. G. O. Merrem

Kleiner Beitrag zur Geschichte des Tennis-Club Liblar e.V.

Als ich 1963 nach Liblar gezogen war, malte ich als begeisterter Tennisspieler mir aus, wie herrlich es sein müßte, an Ort und Stelle, so ganz in der Nähe Tennis spielen zu können, ganz abgesehen davon, daß ich den Kindern den weißen Sport nur näher bringen konnte, wenn hier Spielmöglichkeit bestand. In Herrn Schulz-Klingauf fand ich bald einen Gleichgesinnten und schon war der Plan, einen Tennis-Club zu gründen, beschlossene Sache. Sogleich türmten sich die Fragen und Probleme. Aber in unserer Begeisterung störte uns das nicht. Wie eine fata morgana sahen wir uns bereits auf Plätzen des Tennis-Club Liblar Tennis spielen! Aber das sollte noch eine Weile dauern. Das zunächst schwierigste Problem, die Grundstücksfrage, wurde nach manchem Hin und Her - Wiederherstellung von zwei ehemaligen Tennisplätzen i. Park d. Schlosses Gracht? Sportzentrum am Lido? Grundstück i. Frauenthal? - dank der großzügigen und tatkräftigen Unterstützung der damaligen Gemeinde Liblar, an der Spitze Bürgermeister Jastrzembski und Gemeindevorstand Klein, dann Lemberg, so gelöst, daß die Gemeinde dem Club das heute benutzte Grundstück langfristig und kostenlos zur Verfügung stellte mit der rechtli-

chen Folge, daß sämtliche Anlagen und Aufbauten Eigentum der Gemeinde sind. Der Tennisverband Rheinbezirk beriet uns in jeder Richtung und so ging unter dem 16. 3. 1964 an alle nach Bekanntheit, Gerücht oder Telefonbucheintragung in Betracht kommenden „Mitbürger“ die schriftliche Anfrage, wer Tennis spielen und an der Gründung eines Tennisclubs sich beteiligen möchte. Zuvor hatten wir Kostangebote verschiedener Firmen eingeholt und Architekt Lehnert hatte einen Vorentwurf mit Kostenanschlag für 2 Tennisplätze und den 1. Bauabschnitt eines Clubhauses angefertigt. Das Interesse auf die Umfrage gab uns weiteren Auftrieb und in Hochstimmung fand am 17. 7. 1964 unter Beteiligung v. 35 Mitgliedern die Gründungsversammlung im Konferenzsaal des Schlosses Gracht statt. Unter anderem wurde die Satzung beschlossen und der erste Vorstand gewählt.

1. Vorsitzender: Herr Dr. Mittelbach
2. Vorsitzender: Herr Dr. Merrem
- Schriftführer: Herr Moutoux
- Schatzmeister: Dipl. Kaufmann Kolter
- Sportwart: Herr Becker
- Jugendwart: Frau Grunert



Einweihung des Clubhauses am 16. September 1967

Herren-B-Runde: Dr. Keseberg
 Juniorinnen: 1. Sigrid Meyer
 2. Brigitte Nagel
 Junioren: 1. Hermann Koep
 2. Ortwin Meyer

Herr Becker, der nicht am Club-Turnier teilgenommen hatte, wurde als Kreismeister geehrt.

Der weitere Aufschwung des Clubs mag kurz mit einigen Zahlen skizziert werden:

Ende 1964: 65 Mitglieder, davon 6 Jugendl.
 Ende 1966: 108 Mitglieder, davon 12 Jugendl.
 Ende 1969: 137 Mitglieder, davon 28 Jugendl.
 Ende 1971: 181 Mitglieder, davon 53 Jugendl.
 Ende 1972: 242 Mitglieder, davon 63 Jugendl.
 Ende 1973: 350 Mitglieder, davon 110 Jugendl.

Hand in Hand mit dem Mitgliederzuwachs wurde die Tennisanlage erweitert:

Die 1970/71 gebauten drei weiteren Plätze, davon zwei Hartplätze (heute Plätze 4-6) wurden im Frühjahr 1971 eingeweiht. Im Frühjahr 1974 wurden zwei weitere Aschenplätze (Plätze 7 und 8) in Betrieb genommen. Nach dem Grundstückszuschnitt kann der Club die Anlage auf insges. mindestens 10 Plätze erweitern. Auch das Clubhaus wurde wesentlich verbessert.

Diese Entwicklung unseres Clubs vom gemütlichen, familiären Anfangsstadium zum emporstrebenden, größeren Sportclub wird von manchen bedauert, die die Anfangszeiten unter frühzeitiger Mitgliedersperre gerne beibehalten hätten. Daß dieser Standpunkt zu einseitig und auch kaum durchführbar ist, liegt auf der Hand. Wir wollen nicht nur Erwachsenen Sport- und Erholungsmöglichkeit bieten, sondern auch und insbesondere unserer Jugend - gerade heute aus begreiflichen Gründen! - zeigen, welche



Sieger beim 1. Clubturnier 1966 wurde Herr Küllenberg. Die Siegerehrung nahm Herr Dr. Mittelbach vor

herrliche Möglichkeit der Freizeitgestaltung und Schulung sich im Tennissport bietet. Nur der Kampf- und Turniersport und das Vorbild des fairen, guten Turnierspielers kann aber die Jugend anregen nachzueifern. Vor hier aus ist es selbstverständlich, daß der Verein eine gewisse Größe haben muß, in der er gute Spieler entwickeln und auch anziehen kann. Der Nicht-Turnierspieler kommt dabei nicht zu kurz.

Die vielfältigen Probleme konnte und kann der Vorstand nur bewältigen, weil er vom Vertrauen der Mitglieder getragen wird und weil alle Vorstandsmitglieder mit Freude und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Hierfür möchte ich mich an dieser Stelle herzlichst bedanken.



Preisverleihung Clubturnier 1967

Gründungsversammlung Tennis-Club Liblar e. V. im Schloß Gracht am 17. Juli 1964

Anwesenheitsliste

Reinhard Broich
 Frau E. Busse
 Helmut Clauss und Frau
 Frau Dr. Dierse
 Peter W. Döhmen
 Frau Eckardt
 Frau Dr. Renate Grunert
 Walter Hähnel
 Adolf Hahne
 Werner Hannig
 Max-Dieter Hülsenbeck
 Dr. Ing. Dieter Kister
 Karl-Heinz Koepper
 Dipl. Kaufmann Elmar Kolter
 Bruno Krienke jun. und Frau
 Krienke sen.
 Günter Küllenberg und Frau
 Dr. J. Legges
 Gerhard Mainka
 Dr. Gerhard-Oskar Merrem
 Wolfgang Meyer und Frau
 Dr. Jürgen Mittelbach und Frau
 W. Moutoux
 Dr. rer. pol. Werner Schmidt
 H. V. Schulz-Klingauf
 Helmut Siebers
 Dr. med. H. Simons
 Günter Stabernack
 Jürgen Struwe
 Kurt Wickel

Die Clubmeister 1966 — 1973

- 1966 Damen: Frl. Behrens
 Herren: Herr Küllenberg
 Juniorinnen: Frl. Sigrid Meyer
 Junioren: Ortwin Meyer
- 1967 Damen: Frl. Nitzsche
 Herren: Herr Weining
 Senioren: Herr Moutoux
 Juniorinnen: Frl. Brigitte Nagel
 Junioren: Rudolf Dörr
- 1968 Damen: Frl. Brigitte Nagel
 Herren: Herr Weining
 Senioren: Herr Dr. Merrem
 Juniorinnen: Frl. Brigitte Nagel
 Junioren: Rudolf Dörr
- 1969 Damen: Frl. Brigitte Nagel
 Herren: Herr Weining
 Seniorinnen: Frau Grunert
 Senioren: Herr Euler
 Juniorinnen: Frl. Nagel
 Junioren: Werner Hannig
- 1970 Damen: Frl. Nagel
 Herren: Herr Schroeder
 Senioren: Herr Heckhoff
 Juniorinnen: nicht ausgetragen
 Junioren: Ortwin Meyer
- 1971 Damen: Frl. Nagel
 Herren: Herr Dielen
 Seniorinnen: nicht ausgetragen
 Senioren: Herr Heckhoff
 Juniorinnen: Gabriele Bach
 Junioren: Moritz Merrem
- 1972 Damen: Frl. Nitzsche
 Herren: Herr Dielen
 Seniorinnen: Frau Grunert
 Senioren: Herr Heckhoff
 Juniorinnen: Gabriele Bach
 Junioren: Jürgen Wickel
- 1973 Damen: Frl. Nitzsche
 Herren: Herr Dielen
 Seniorinnen: Frau Grunert
 Senioren: Herr Nagel
 Juniorinnen: Gabriele Bach
 Junioren: Bert-Willi Portz

Der Vorstand seit 1964

- 1964 1. Vorsitzender: Herr Dr. Mittelbach
 2. Vorsitzender: Herr Dr. Merrem
 Schriftführer: Herr Moutoux
 Schatzmeister: Herr Kolter
 Sportwart: Herr Becker
 Jugendwart: Frau Grunert
- 1965 Schriftführer: Herr Struwe (anstelle von Herrn Moutoux)
 Sportwart: Herr Dr. Keseberg (anstelle von Herrn Becker)
- 1966 unverändert
- 1967 Schriftführer: Herr Weber (anstelle von Herrn Struwe)
- 1968 Schatzmeister: Herr Döhmen (anstelle von Herrn Kolter)
- 1969 Schriftführer: Herr Dr. Grossmann (anstelle von Herrn Weber)
 Schatzmeister: Herr Wickel (anstelle von Herrn Döhmen)
- 1970 1. Vorsitzender: Herr Dr. Merrem (anstelle von Herrn Dr. Mittelbach)
 2. Vorsitzender: Herr Meyer (anstelle von Herrn Dr. Merrem)
 Schriftführer: Herr Dr. Grossmann (unveränd.)
 Schatzmeister: Herr Wickel (unverändert)
 Sportwart: Herr Weining (anstelle von Herrn Dr. Keseberg)
 Jugendwart: Frau Grunert (unverändert)
- 1971 und 1972 unverändert
- 1973 2. Vorsitzender: Herr Weining (anstelle von Herrn Meyer)
 Schatzmeister: Herr Weber (anstelle von Herrn Wickel)
 Sportwart: Herr Hachenburg (anstelle von Herrn Weining)
 Sozialwart: Herr Meyer
- 1974 unverändert

Trimm dich mit Tennis

Dr. H. Großmann

Unser Club wird 10 Jahre alt und ist damit älter, als die erst vor wenigen Jahren angelaufene, zeitweise - wenigstens propagandistisch - hoch brandende Trimm-dich-Welle unserer Tage.

Und doch hatten für die unerwartet rasche Entwicklung des TC Liblar schon in den ersten Jahren nach seiner Gründung die gleichen Motive Bedeutung, die auch der Trimm-dich-Bewegung wenig später zu immerhin beachtlichem Erfolg verhalfen.

Die moderne Technik hat uns nahezu ausnahmslos von körperlicher Belastung befreit, gleichzeitig hat sie aber den meisten von uns mehr Freizeit gebracht als je zuvor. Zunächst folgte der Trend der Freizeitgestaltung dem weitverbreiteten Hang zur Bequemlichkeit, sodaß die dadurch eigentlich gebotene Gelegenheit zum Ausgleich nicht wahrgenommen wurde. Vielmehr verkümmerte der Kraft- und Bewegungsapparat der meisten Mitbürger, und das ehemals so sportbegeisterte Volk des Turnvaters Jahn setzte an Stelle von dessen vier F „frisch, fromm, fröhlich, frei“ die zeitgemäßer erscheinenden

den Symbole „Feierabend, Filzpantoffel, Flaschenbier, Fernsehen“.

Daß solche Leitbilder mit der Zeit verheerende Auswirkungen auf die Gesundheit und damit auf die Leistungsfähigkeit des Einzelnen haben, der sich von ihnen nicht lösen kann, liegt auf der Hand.

Manche wußten das schon früher, einige erkannten die Zusammenhänge beim ersten Arztbesuch, wieder anderen war der Drang zur körperlich-sportlichen Betätigung in die Wiege gelegt. Aus ihren Reihen kam jedenfalls die Gründungsmannschaft des Clubs.

Nicht der Ehrgeiz, einen feudalen Tennis-Club als Tummelplatz für Privilegierte zu schaffen, sondern das Bestreben, allen interessierten Mitbürgern die Gelegenheit zum Trimm-dich durch Tennis zu geben, hat Pate gestanden bei der Gründung des TC Liblar. Wie groß das Bedürfnis war und ist, von dem dadurch geschaffenen Angebot des Tennisspiels Gebrauch zu machen, zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen.

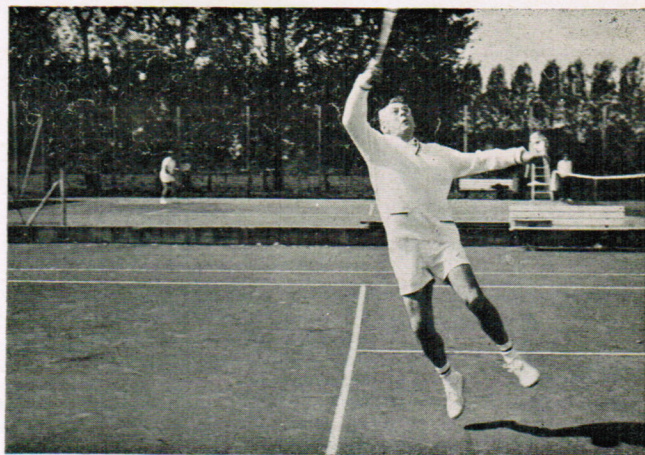


Unser Vorstand heute, v. l. n. r.: H. J. Weber (Schatzmeister), W. Meyer (Sozialwart), Dr. O. Merrem (1. Vors.), R. Grunert (Jugendwart), Dr. H. Grossmann (Schriftführer), E. Hachenburg (Sportwart), H. O. Weining (2. Vors.)

Freilich ist es nicht damit getan, jedem Interessenten die Möglichkeit zu geben, auf einem geeigneten Platz mit anderen mehr oder weniger versiert die Bälle zu wechseln. Vielmehr müssen alle Mitglieder ihre spielerisch-sportliche Betätigung auf dem Tennisplatz so dosieren können, wie es ihren jeweiligen individuellen Bedürfnissen entgegenkommt.

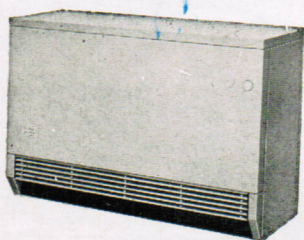
Im Club muß für alle Platz und Gelegenheit gegeben sein: Für Junge und Alte, starke und schwache Spieler, für Turnierbegeisterte und für solche, die mit ihrem Partner in aller Ruhe ihr Spiel machen wollen. Jeder trimme sich mit Tennis auf seine Weise, im Rahmen seiner und der dem Club gegebenen Möglichkeiten.

Diese verschiedenartigen Spielinteressen aufeinander abzustimmen, jeden zu seinem Trimm-Recht kommen zu lassen, die sportliche Leistung zu fördern und stetig zu verbessern und dabei diejenigen, die nur spielen wollen ohne ein besonderes Wettkampfziel, nicht zu diskriminieren: das ist vornehmste und immerwährende Aufgabe der Führung des Clubs. Gelingt ihr dieser Interessenausgleich, dann



Herr Meyer trimmt sich

ist der Club in Ordnung, dann erfüllt er seinen Zweck und dann kann er mit gutem Gewissen an alle, die noch abseits stehen, die Parole ausgeben: kommt zu uns, macht mit, trimmt Euch mit Tennis!



Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten,
Autorisierte Kundendienstwerkstatt für
STIEBEL ELTRON Elektro-Wärmegeräte




ELEKTRO GRAHL

5042 Erfstadt-Liblar

Am Mühlenbach 5

Ruf: Erfstadt 3979

Jugend- und Talentförderung im TC Liblar beispielhaft

Manfried  Krick



Manfred Krick,

sehr erfolgreicher und international bekannter Diplom-Sport- und Tennislehrer, mehrfacher Westfalenmeister, Teilnehmer an zahlreichen Länderkämpfen ist seit 1971 im TC Liblar tätig. Seine besondere Vorliebe gilt der Tennis-Jugend

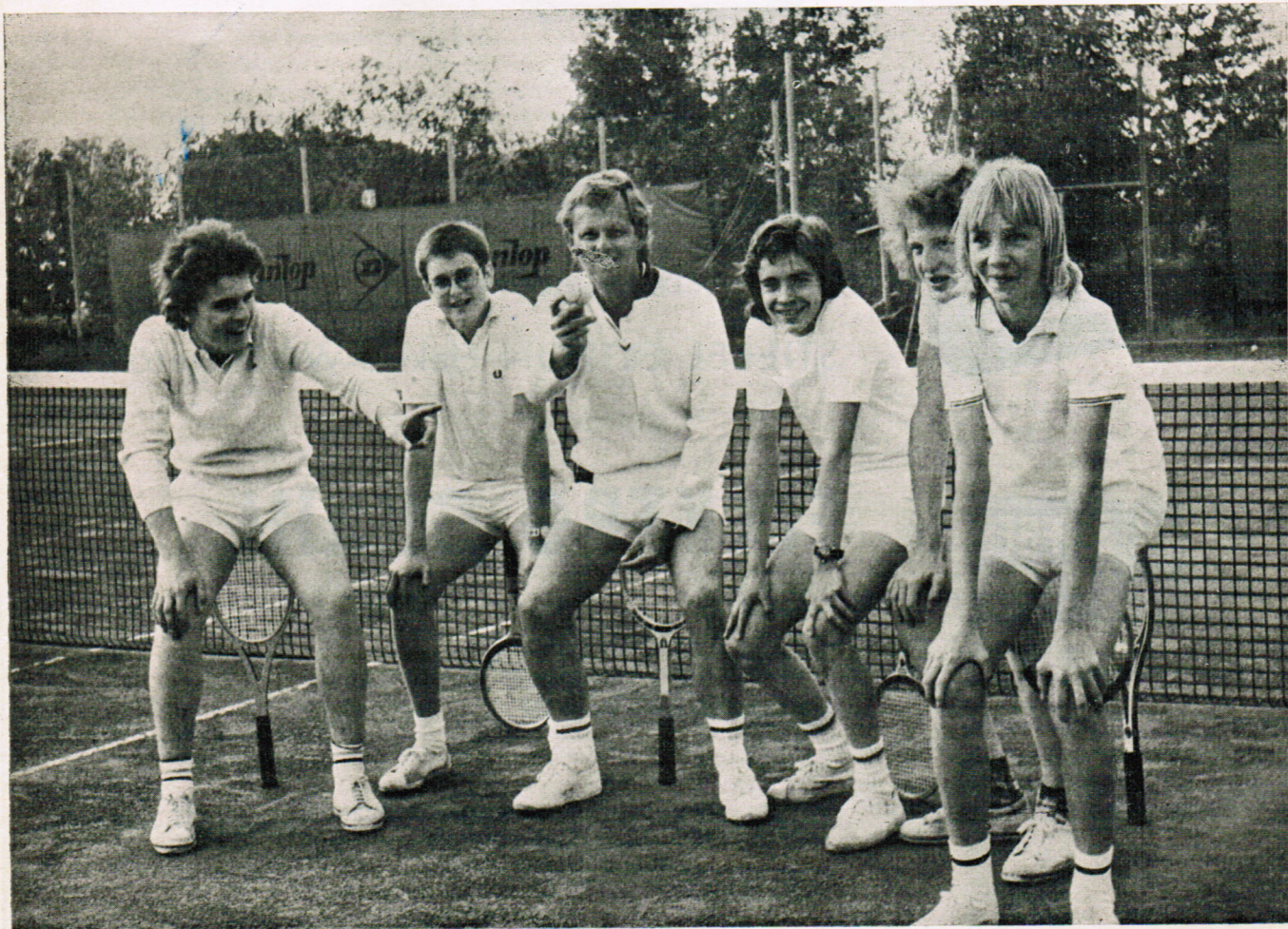
„Ihre Jungen spielen großartig“.

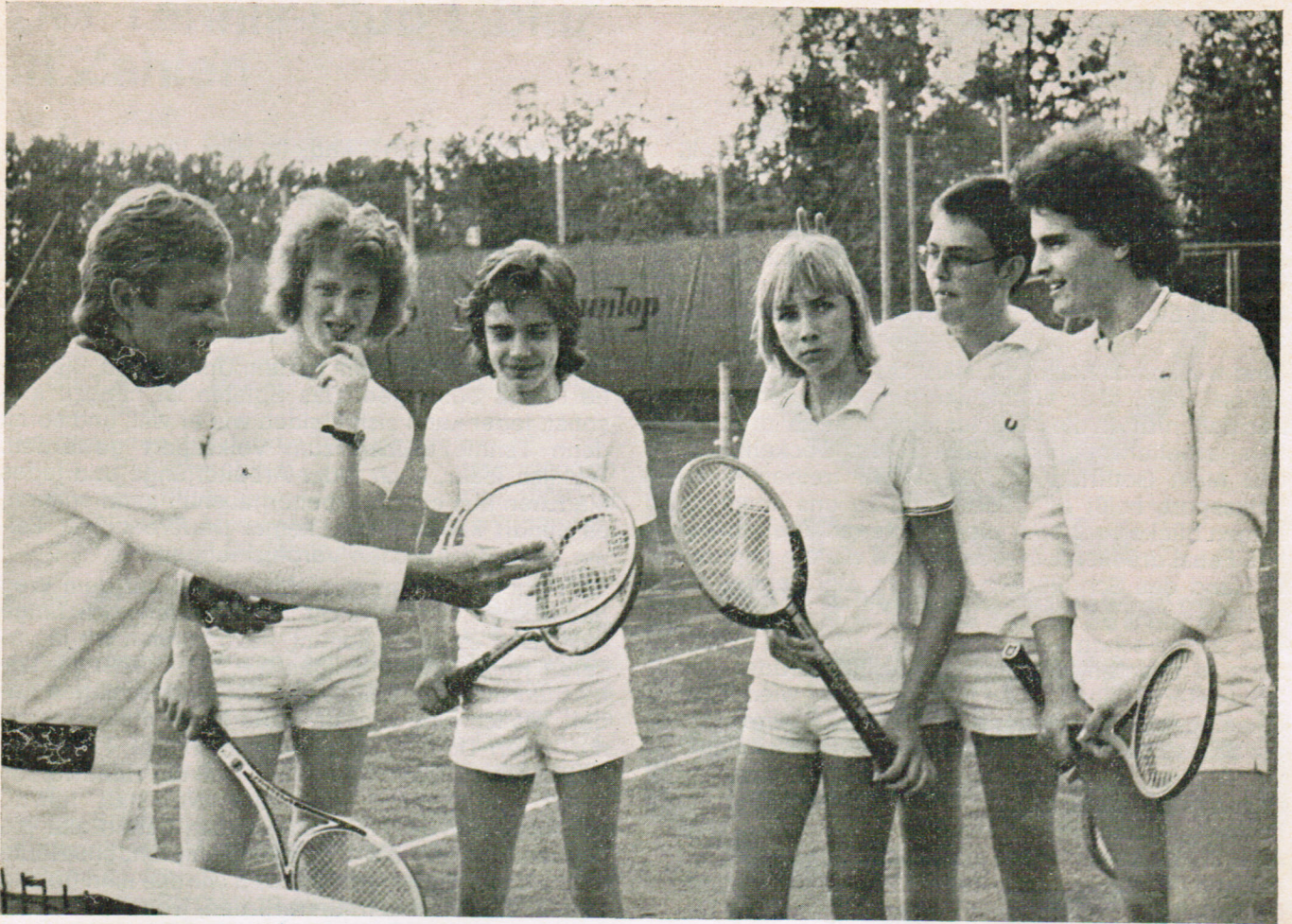
Dieses Kompliment, ausgesprochen von meinem

Mitglieder der 1. Juniorenmannschaft mit Trainer Manfred Krick

Lehrmeister und mehrfachen Weltmeister, Hans Nüblein, während des Medenspiels unserer Junioren gegen die Mannschaft des TC Rot-Weiß Köln am 19. 6. 1974 (unsere Jungen siegten mit 8:1),

macht stolz und bestätigt die hervorragend betriebene Jugendarbeit im TC Liblar. Eine derartig spielstarke Jugendmannschaft zu besitzen, die in der höchsten Spielklasse des TV Rheinbezirks gegen Mannschaften spielt, deren Vereine eine 5- bis 10-fach höhere Mitgliederzahl aufweisen, ist ein Erfolg, der nicht von ungefähr kommt: ein für die Jugendarbeit stets aufgeschlossener Vorstand war der Grundpfeiler für diesen eklatanten Erfolg. Sehr viele Jugendliche des Clubs sind nach der derzeitigen Praxis unter der Leitung von sich freiwillig zur Verfügung stellenden Mannschaftsmitgliedern und Tennislehrern in Gruppen zusammengefaßt, werden betreut, aufgebaut und beobachtet, eine Arbeit auf breiter Ebene. Diese eingeschlagene Linie intensiver **Breitenarbeit** hat dann in der **Spitze** mit den Junioren Johannes Kister, Martin Kampmann, Jürgen Wickel, Bert-Willi Portz, Fritz Lambertz, Christoph v. Hagenow und Ralph Ley eine erfolgreiche Tiefe erreicht, die einerseits mit großer Befriedigung erfüllt, andererseits jedoch den Kreis der Aufgaben nicht unbedeutend erweitert.





Aus Krankheitsgründen fehlt auf dem Bild Martin Kampmann

Die „Verantwortlichen“, die längst erkannten, daß sich ihr Einsatz für den Nachwuchs lohnt, werden die Aufgabe haben, die bestehende Begeisterung zu erhalten, denn nur so kann der Jugendliche auf Dauer dem Tennis treu bleiben. Diese Begeisterung zu erhalten, muß auch Aufgabe der für die Förderung vorgesehenen Jugendlichen sein, sei es, daß sie durch ihre Erfolge die anderen Jugendlichen auf sich und das Tennisspiel aufmerksam machen, oder durch direkten Kontakteinfluß auf die - im Tennis Club Liblar sehr wenigen - noch abseits stehenden Jugendlichen einzuwirken.

Ich wünsche dem Tennis-Club Liblar auch für die nächsten 10 Jahre derartig zu begeisternde Jugendliche.

Den Jugendlichen wünsche ich, daß sie auch in Zukunft einen für alle Fragen der Jugendarbeit aufgeschlossenen Vorstand haben möge. Sicher werden sich dann noch weitere große sportliche Erfolge im Tennis-Club Liblar einstellen. Meinen Sie das nicht auch?

Direkt vor Ihrer Haustür . . .

. . . befindet sich eines der größten Spezialreparaturwerke des Kreises Euskirchen und der umliegenden Landkreise . . .

- für Karoserieschäden an PKW's aller Marken und Typen

- schnellste Unfallschadenbehebung
- Kreditierung der Reparaturkosten bei Versicherungsschäden
- Lackierung in modernen 80 °C-Ofentrocknungsanlagen



KAROSSERIEWERK

JOSEF BREUER

5042 Erftstadt-Liblar

Am Vogelsang Ruf2411

Auf dem Weg zum Volkssport

Dr. Joachim Besser

Weiß bewegen wir uns auf rotem Untergrund. Weiß die Hemden und Hosen der Herren, weiß die Kleider der Damen. Weiß war die Farbe der Reichen, keinswegs der Unschuld. Weiß war teuer in den frühen Jahren, als der Tennissport, das Lawn-Tennis, entstand. Weiß mußte man täglich waschen, und das konnten die Armen nicht bezahlen. Weiß war exklusiv.

Sind wir immer noch exklusiv? Ob wir es sind, das bleibe offen, aber wir wollen es nicht mehr sein. Das paßt nicht in die Zeit, der feine Mensch ist volksnah, arbeiterfreundlich, liebt Franz Beckenbauer und nicht Gottfried v. Cramm. Wir treiben einen Volkssport, heißt es. Jeder kann zu uns kommen, keinen blicken wir über die Schulter an, die schwierige Faust drücken wir ebenso gern wie die gepflegte Hand des Schreibtisch-Athleten. Wir kennen da nichts.

Das stimmt schon alles. Doch wenn ich mich so umsehe in unseren und anderer weißer Brüder und Schwestern Reihen, dann treffe ich immer wieder auf dieselben Aufgestiegenen oder die Aufsteiger, wie die Soziologen das heute so nennen. Ich rieche Lanvin, Rochas, Dior, aber selten Volk. Doch vielleicht liegt das auch nur an meiner empfindlichen, sozialistisch angehauchten Nase.

Aber sicher ist eines: Wir wollen den **Volkssport**, wir müssen ihn wollen, wenn Tennis Zukunft haben soll. Doch daß wir Breitenarbeit treiben, Jugendliche fördern, das allein bedeutet noch lange nicht, daß der Begriff Volkssport auch zutrifft. Die Tennisclubs allein können das garnicht bewirken.



Ich kenne nur ein Land, in dem Tennis wirklich Volkssport ist: Die Vereinigten Staaten von Amerika. Dort bauen die Gemeinden nicht zwei oder vier, sondern Dutzende von Tennisplätzen in Parks und innerhalb allgemeiner Sportanlagen, dort werden auf den Höfen, zwischen den Häusern, Tennisplätze angelegt, viele Apartmentbauten würden gar nicht bezogen, wenn nicht Tennisplätze angelegt waren.

Meist sind es Plätze mit hartem Untergrund, die keine Pflege benötigen. Das Spielen ist nahezu umsonst, jeder kann sich kleiden wie er will, und so ist denn Tennis drüben zum Volkssport geworden. Wirklich jeder, auch jeder Arbeiterjunge und jedes Mädchen aus einem Arbeiterhaushalt kann spielen, es bedarf keiner Klubs, keiner Dauerbeiträge, keiner gesellschaftlichen Verpflichtungen.

So sieht Volkssport aus. Wir mögen auf dem Weg dahin sein, aber erreicht ist das Ziel noch lange nicht. Daß es dahin kommt, dazu können wir in unseren Klubs schon einiges tun. Das heißt: Weitermachen auf dem Wege, den wir eingeschlagen haben. Als ich jung war, da hörte ich in meinem Klub nur: „Herr Doktor, Herr Amtsgerichtsrat, Herr Professor, Herr Diplomingenieur“. Daß ein Handwerker dabei war, jemand, der eine Werkstatt führte, ein Schlosser oder wer immer, das hätten alle die „hohen Herren“ als unmöglich empfunden. Heute sind sie alle dabei, gottlob. Und wir alle sind geistig soweit, daß wir uns freuen würden, wenn noch viele Arbeiter zu uns kämen. Das ist für mich der Anfang auf dem Wege zum Volkssport.



Bilder aus dem Clubleben



Der Tennis-Club Liblar in Zahlen

H. J. Weber

Am 27. Oktober 1964 erschien der erste Aktivposten in den Büchern unseres Tennis-Clubs. Auf unserem Konto bei der Kreissparkasse war das erste Eintrittsgeld eines Mitgliedes eingegangen und damit begann die Finanzierungsgeschichte unseres Clubs. Diesem Beispiel folgten damals alle Mitglieder und leisteten darüber hinaus für das Jahr 1965 eine Beitragsvorauszahlung ohne die verbindliche Zusage, daß der Vereinszweck, aktiven Tennissport auf der eigenen Anlage spielen zu können, mit Sicherheit erreicht wird.

Bis zum Ende des Jahres 1965 gingen an

Eintrittsgeldern	DM 9000,00
Beiträgen	DM 10000,00

ein. Zahlreiche Mitglieder halfen durch Spenden, Bürgschaften und Darlehen in Höhe von

	DM 37500,00
--	-------------

sodaß am Jahresende 1965 dem Club insgesamt

	DM 56500,00
--	--------------------

zur Verfügung standen. Mit diesen Mitteln wurde der 1. Bauabschnitt, der Bau von Tennisplätzen 1 bis 3 mit Kosten von DM 54900,00, im Spätsommer 1965 vollendet. Die Rückzahlung der letzten Darlehnsraten für den Bau dieser Plätze erfolgte bereits Ende 1968.

Mit der Eröffnung des Spielbetriebes kamen weitere Probleme: die Mitglieder wünschten

1. Tennisunterricht von guten Trainern
2. gepflegte Plätze von einem tüchtigen Platzwart
3. Clubhaus mit sanitären Einrichtungen.

Und es stellte sich bald heraus, daß ohne die erwähnten Voraussetzungen ein Tennisspiel nicht möglich ist. Nur so sind bessere Leistungen bei allen Mitgliedern zu erreichen und ein vorrangiges Clubziel, die Förderung des Jugend-Tennissports zu verwirklichen. Um dies alles zu erreichen, wurden von den Mitgliederversammlungen der folgenden Jahre auf Vorschlag des Vorstandes immer höhere Jahresausgaben für diese Zwecke genehmigt, ohne aber die Investitionen für den 1. Bauabschnitt des Clubhauses und die Erweiterung der Anlage v. 3 auf 8 Tennisplätze in zwei Bauabschnitten zu vergessen. Für das Jubiläumjahr hat die Mitgliederversammlung am 14. 2. 1974 folgenden geplanten Ausgaben, die durch Einnahmen gedeckt sind, zugestimmt.

Darlehnsrückzahlungen	DM 10000
Kosten für:	
Instandsetzung der Tennisplätze	DM 7900
Trainer und Platzwart	DM 22600
Clubhaus	DM 2000
Clubfest 1974	DM 1500
Verbandsbeiträge und Verwaltung	DM 9500
Sonstige unvorhergesehene Kosten	DM 2000
Gesamtbetrag der Ausgaben	DM 55500

Diese nüchternen Zahlen können nicht den persönlichen Einsatz und das finanzielle Risiko ausdrücken, das von vielen Mitgliedern der ersten Zeit geleistet und getragen wurde. Zweifellos würde unsere Bilanz ohne diesen Einsatz heute weniger positiv aussehen: so aber können wir der Verwirklichung der geplanten Erweiterungen und Verbesserungen unserer Tennisanlage bei normaler Entwicklung mit Optimismus entgegensehen.



**Treffpunkt
für Freundinnen
besonders
qualitätsbetonter
Fensterkleider:**

**unsere
Gardinenabteilung.**

Besser können Sie's nicht treffen. Denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Gardisette-Experten. Was Sie über Gardisette wissen möchten, erfahren Sie bei uns. Besuchen Sie uns und werfen Sie bitte auch einen Blick auf unser Gardisette-Schaufenster.

Gardisette®

Die Krönung des Wohnens.
Gardisette fällt noch nach tausend Tagen
schön wie am ersten Tag.

Fachmännische Beratung

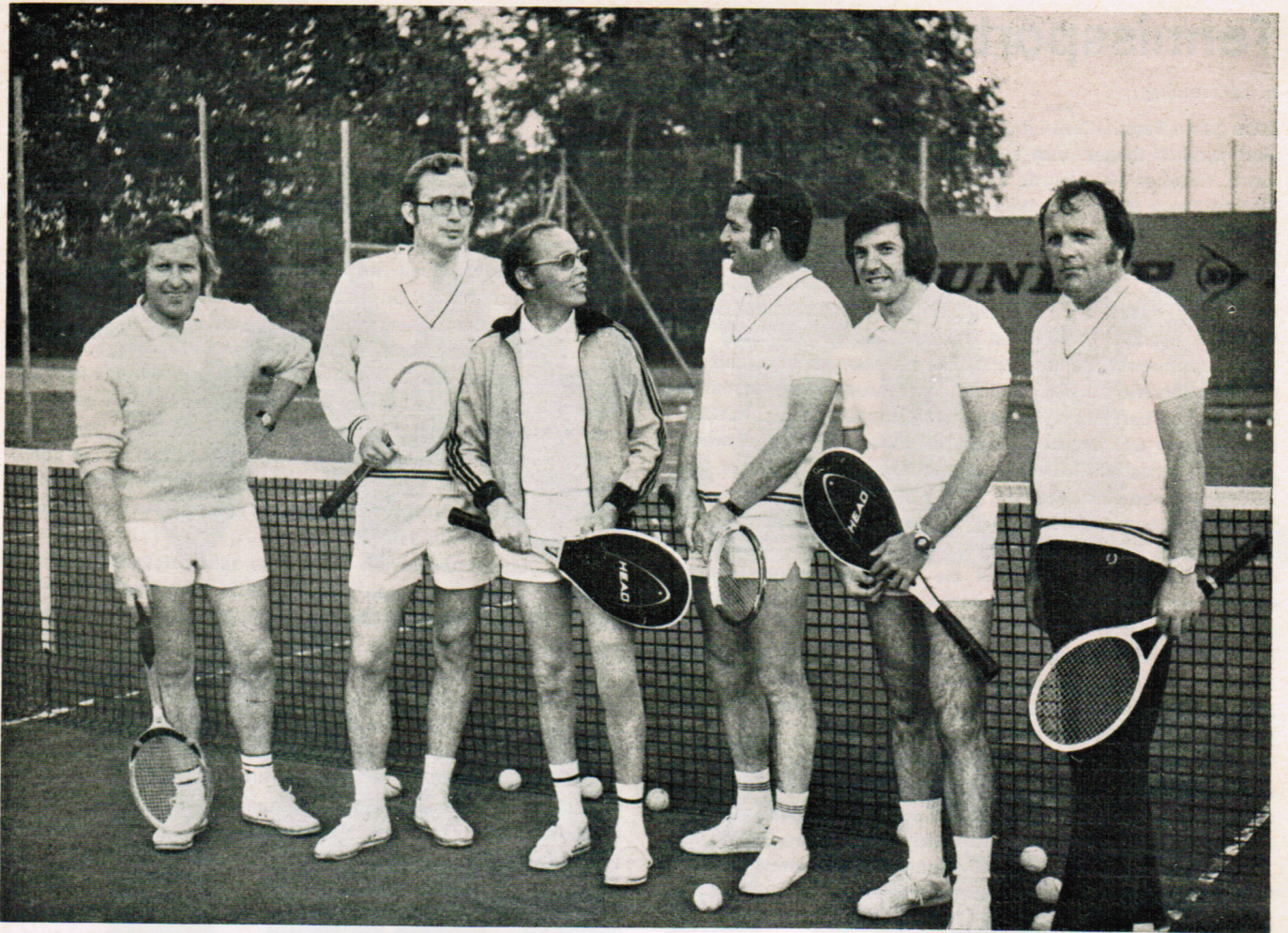
Eigenes Näh-Atelier

OTTO JUNKER

5042 Erftstadt-Lechenich

Markt 6

Telefon (0 22 35) 54 68



2. Herrenmannschaft Gruppensieger Verbandsspiele 1974

Mannschaftstraining: Mitglieder der 1. und 2. Mannschaft



Tennissport im TC Liblar

H. O. Weining

Zehn Jahre Tennis-Club Liblar - das ist der Titel dieser Schrift - aber wirklich fliegen erst seit neun Jahren die weißen Bälle. Am 2. Oktober 1965 wurde nach einem Schaukampf zwischen Trainer Peter Mann und Willi Becker die Anlage für alle Mitglieder freigegeben.

Im Jahre 1968 kämpften bereits 40 Tennisspieler um die Clubmeisterschaft. Das Niveau und die Form der aktiven Sportler verbesserte sich von Jahr zu Jahr. In dem Jahr 1971 begann für den TCL sportlich eine neue Ära. Mit der Verpflichtung von Diplomsporthelehrer Manfred Krick für das Mannschafts- und Jugendtraining, wurde eine moderne Auffassung vom Tennistraining realisierbar. Ein systematisches Gruppen- und Einzeltraining für den Spielerinnen- und Spielerkreis der Turniermannschaften, einschließlich der Jugendlichen, wobei Detlef Naberich Manfred Krick in der Trainingsarbeit unterstützte, forderte den Ehrgeiz aller Beteiligten heraus. Die ersten sportlichen Erfolge konnten verbucht werden. Im Herbst 1973 führte der TCL ein Wintertraining für die 1. und 2. Herren-Turniermannschaft und eine Jugendmannschaft ein, das im Tenniscenter Schwarzau durchgeführt wurde.

Diese aktive Betätigung im Laufe der Jahre bewirkte, daß der TCL zu Beginn der Saison 1974 drei Herrenmannschaften, eine Damen-, eine Senioren- und drei Jugendmannschaften für die Verbandsspiele melden konnte.

Vor 1970 bestimmten nur wenige sportliche Damen und Herren das Spielgeschehen im TCL. Heute ist der Spielerkreis so groß, daß ein heftiger Konkurrenzkampf auf der Rangliste um die Mannschaftsplätze entbrannt ist. Welche sportlichen Erfolge die Turniermannschaften bei den Verbandsspielen und einzelne Spielerinnen und Spieler bei Einzelmeisterschaften auf Kreisebene erzielt haben, wird im Folgenden berichtet:

Die 1. Herrenmannschaft nahm erstmals 1970 an den Verbandsspielen teil und wurde auf Anhieb in der Aufstellung Becker, Weining, Schroeder, Heckhoff, Rausch, Dr. Keseberg Gruppensieger. Der Aufstieg in die 1. Herren-Bezirksklasse war geschafft. 1971 in eine spielstarke Gruppe eingeteilt, tat sich die Mannschaft bei ihrem Saisonziel, die neugewonnene höhere

Spielklasse zu erhalten, schwer. Eine verhängnisvolle Nachwirkung hatte die Entscheidung des Tennisverbandes „Linker Rheinbezirk“, wonach die Anzahl der Gruppen in der Bezirksklasse verringert und in Kreisklasse 1 und Kreisklasse 2 aufgeteilt wurden. Die 1. Mannschaft rutschte in die 1. Kreisklasse ab. Im Jahre 1973 schaffte der Spielerkreis im entscheidenden Aufstiegsspiel mit 5:4 gegen TC Lechenich wieder den Aufstieg in die Bezirksklasse, mit der Aufstellung:

Meyer, Hachenburg, Dr. Keseberg, Körmann, Weining, Rausch, Miller, Schroeder, Geske und Pankuweit.

Die 2. Herrenmannschaft wurde bei den Verbandsspielen 1974 Gruppensieger. Die 1. Damenmannschaft besteht seit 1971 und spielt seit dieser Zeit in der 1. Kreisklasse. Für 1974 hatte sich die Mannschaft in der Besetzung Grunert, Weining, Steinhaus, Nitzsche, Dielen, Willems, Pankuweit und Grahl sehr viel vorgenommen. Aber es kam anders als erhofft. Im entscheidenden Kampf um den Gruppensieg gegen TC Neu-Botenbroich verloren die Damen mit 3:6.

Die 1. Jugendmannschaft hatte eine sehr erfolgreiche Saison 1973. Die Jungen Jürgen Wickel, Martin Kampmann, Bert-Willi Porz, Johannes Kister, Christoph von Hagenow und Friedhelm Lambertz schafften den Aufstieg in die Juniorenklasse I. Im Jahre 1974 waren die ersten Mannschaften von Rot-Weiß Köln, TC Pesch, Grün-Weiß Godesberg und Lese Grün-Weiß Köln die Gruppengegner. Der Spielstärke der Mannschaften waren unsere Jungen gewachsen. 2 Spiele wurden gewonnen, 2 verloren. Bei den anderen Juniorinnen und Junioren galt es in der Turnierspielsaison Erfahrung zu sammeln, da die Spielerinnen und Spieler dieser Mannschaften teilweise noch im Bambinoalter (bis 14 Jahre) stecken, somit dürfen wir auf Erfolge in den nächsten Jahren rechnen.

Bedeutende Einzelsiege wurden in den letzten Jahren bei den Kreismeisterschaften in Euskirchen errungen: Brigitte Nagel, Willi Becker, Jos. Dielen und B. Küllenberg konnten mehrmals Kreismeister werden.

Ein weiterer Beweis für die sportliche Aktivität des TCL ist die seit Jahren steigende Teilnehmerzahl beim Clubturnier und das allgemeine Interesse an seiner Durchführung.



1. Damenmannschaft 1974. v.l.n.r.: Grunert, Grahl, Willems, Nitzsche, „Mannschaftsbetreuer Kasiske“, Keseberg, Weining